

# Schönburger Tageblatt

## und Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.  
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis vormittags 11 Uhr.  
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. Einzelne Num. 5 Pf. Inserate pro Zeile 10 Pf., Einzel. 20 Pf. Tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Kaufmann Otto Förster; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschel; in Langenchursdorf bei Herrn G. Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler, Cigarrenfabrikant an der Brücke; in Rochsburg bei Herrn Paul Bohl in Wolkensburg bei Herrn Ernst Köfke; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirken.

### Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten **Penig, Cunzuan, Pichtenstein-Casuberg**, und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke: **Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Selsnitz i. E., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rusdorf, Schlagwitz, Schwaben, Wolkensburg und Ziegelheim.**

Fernsprecher Nr. 9.

Nr. 286.

Sonntag, den 9. December

1900.

**Witterungsbericht**, aufgenommen am 8. December, nachm. 4 Uhr.  
Barometerstand 772 mm. reducirt auf den Meerespiegel. Thermometerstand + 2° C. (Morgens 8 Uhr + 1° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymeter 58%. Thaupunkt - 6° C. Windrichtung: Südwest. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis 12 Uhr mittags: 0,6 mm. Daher **Witterungsansichten** für den 9. December: Halb bis ganz heiter.

**Waldenburg**, 8. December 1900.

Ueber das Ergebnis der Volkszählung vom ersten December liegt erst eine knappe Reihe von Ziffern vor, aber sie scheinen schon Eins als ziemlich klar hinzustellen, daß das Wachstum der Großstädte in den letzten fünf Jahren keineswegs ein übermäßig bedeutendes gewesen ist. Die natürliche Volksvermehrung ergibt in solchen großen Gemeinwesen immerhin stattliche Ziffern, aber zwischen ihnen und denjenigen, die einen reichen Zuwachs bedeuten, ist doch ein großer Unterschied. Hingegen scheint in mehr ländlichen Industriebezirken, also außerhalb des Gebietes der eigentlichen Großstädte, die Zunahme der Bevölkerung eine verhältnismäßig beträchtliche zu sein, und dies letztere gilt selbst für ziemlich kleine industrielle Orte, soweit in ihnen nur eine aufblühende Gewerbetätigkeit zu verzeichnen war. In landwirtschaftlichen Bezirken ist verhältnismäßig schon neben einer sehr mäßigen Zunahme ein kleines Zurückgehen der Bevölkerung vermerkt, doch ist daselbe, soweit bisher wenigstens zu ersehen, nicht so umfangreich, als vielleicht befürchtet worden ist. Beachtenswert dürfte auch die Thatsache sein, daß die Bevölkerung derjenigen Gemeinden, die als Pensions- oder Rentnerstädte bekannt sind, keineswegs einen solchen Zuwachs, wie man früher gewohnt war, zu verzeichnen hatte. Allerdings ist auch hier erst das Resultat aus einigen Städten bekannt, aber bei Volkszählungen geht es doch zumeist, wie bei Reichstagswahlen: Wie die Stichproben, wie die ersten Ergebnisse, so ist im Durchschnitt auch das Gesamtergebnis.

Man kann jetzt, wie früher, annehmen, daß die Bevölkerung der landwirtschaftlichen Gegenden sich gern auf die Wanderung begiebt, wenn sie die leichtere industrielle Arbeit bekommen kann. Allerdings paßt diese Bezeichnung „leichter“ nun keineswegs immer, denn z. B. die Thätigkeit im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist an Wucht dem Landbau über und doch hat sie eine ganz erhebliche Zahl von ursprünglichen Landarbeitern, meist Polen, angelockt. Die Höhe des Arbeitsverdienstes kommt also auch in Betracht, und dazu die Neigung zu Abwechslung. Denn wenn selbstverständlich die Arbeitslöhne des rheinisch-westfälischen Industrie-Reviers nicht mit landwirtschaftlichen Arbeitserträgen verglichen werden können, so sind heute doch, wie jeder Praktiker weiß, die Löhne nicht gering, welche für tüchtige Leistungen auch die Landwirtschaft zahlt. Wenn behauptet wird, wenn die Landwirtschaft hoch genug zahle, so werde sie auch immer Leute zur Verfügung haben, so sollte man doch jetzt, in der Zeit der sinkenden Conjunction, einmal Vergleiche anstellen zwischen dem von der Gefahr der Entlassung oder der Feierschichten bedrohten Industriearbeiter und dem landwirtschaftlichen Kameraden. Man muß nicht die Ausnahme auf beiden Seiten beobachten, sondern die durchschnittliche Regel. Ausnahmen werden immer bleiben, aber nie maßgebend sein.

Die geringere Bevölkerungszunahme der Großstädte hängt wohl sehr eng mit der sinkenden Conjunction und mit der verminderten Einnahme eines großen Theiles der Großstadt-Bewohner zusammen. Die großstädtische Industrie kann dem unaufhaltsamen Emporschrauben der Mieten nicht folgen, und man kann hieraus sehen, wie unangebracht es ist, ohne Ausnahme den Satz als richtig zu bezeichnen, daß man schon Arbeiter bekomme, wenn man nur genügend bezahle. Für das Genügend-Bahnen bildet die eigene Leistungsfähigkeit eine Grenze; wird diese überschritten, dann ist es eben aus. So

wird, um nur ein Beispiel zu betonen, aus Berlin eine Riesenfabrik nach der anderen mit ihren Tausenden von Arbeitern „aufs freie Land“ verlegt, weil es unmöglich ist, bei den durch die Berliner Verhältnisse gebotenen Löhnen die Leistungsfähigkeit aufrecht zu erhalten.

Mag der Zug zu den Großstädten noch immer erheblich sein, der Fortzug ist jedenfalls ganz bedeutend gestiegen. Die Unkosten der gewerblichen Betriebe sind viel zu theuer geworden, die kleinen und mittleren Gewerbetreibenden kommen bei dem geringen Verdienste, mit dem sie zu arbeiten haben, nicht mehr zurecht. Die Bevölkerungswelle, die sich noch in die Großstädte hinein ergießen mag, hat also als Wendel einen noch stärkeren Abfluß, und nur die natürliche Vermehrung ist es in erster Reihe, welche eine Stauung verhütet. Aber der Zug selbst dürfte thatsächlich weit weniger bedeutend sein, als hier angenommen ist, denn die veränderte Lebenshaltung auch in Mittel- und Kleinstädten hat der Anziehungskraft der Großstädte schon bedeutend an Reiz genommen.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Der Kaiser jagte am Freitag mit dem Kronprinzen in den Forsten bei Königs-Wusterhausen in der Mark. Wie das „Berl. Tg.“ erfahren haben will, ist es nunmehr entschieden, daß Generalmajor v. Liebert nicht mehr auf den Posten des Gouverneurs von Ostafrika zurückkehrt, vielmehr eine Division erhält. Als sein Nachfolger gilt Generalmajor v. Trotha, augenblicklich Commandant der 1. ostafrikanischen Infanteriebrigade, früher Commandant der ostafrikanischen Schutztruppe. Es ist endlich, an der Zeit, daß eine amtliche Mittheilung erfolgt.

Die durch den Botschafterwechsel in Paris verursachten Veränderungen im deutschen diplomatischen Dienst sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Als Nachfolger des (an Stelle des nach Paris gehenden Fürsten Radolin) auf den Botschafterposten in Petersburg berufenen Grafen von Brühl Grafen Alvensleben ist der Gesandte in Stockholm Graf Wallwitz bestimmt. An dessen Stelle in Stockholm wird der Gesandte Graf Leyden, bisher in Tokio, treten. Für den Posten in Tokio ist der Gesandte in Rio Graf Arco in Aussicht genommen, der seinerseits durch den Legationsrath im Auswärtigen Amt v. Treutler ersetzt wird.

In der Budgetcommission des Reichstags gab der Reichskanzler Graf v. Bülow zunächst die Erklärung ab, daß er, wie schon im Reichstage erklärt, Indemnität nachsuche sowohl für die Aufstellung der nach Ostafrika entsandten, in der Reichsverfassung und den Reichsmilitärgeetzen nicht vorgesehenen Truppenkörper, wie auch für alle durch die Chinaexpedition entstandenen, nicht vorhergesehenen Ausgaben. Die nach China entsandten Truppenkörper, für die eine gesetzliche Basis nicht bestehe oder geschaffen werde, würden aufgelöst werden, sobald sie ihre Mission erfüllt hätten. Die Commission setzt sodann ihre Berathung der China-vorlage mit der Annahme eines Centrumsantrages fort, dem dem Reichskanzler Indemnität erteilt für die Aufstellung der ostafrikanischen Formationen. Abg. Müller-Fulda, dem das Referat über die Commissionsverhandlungen übertragen worden war, lehnt die Berichterstattung an das Plenum mit dem Bemerkten ab, er habe mit seinem Referat über die Flottenvorlage seiner Zeit üble Erfahrungen gemacht. Bei einem Gartenfeste des Reichs-

kanzlers Hohenlohe hörte er nämlich einen Beamten des Reichsmarineamts sagen: Gott sei Dank, daß die Reichstagswirtschaft vorüber ist; ich habe das Referat ganz allein ausarbeiten müssen, der Abg. Müller-Fulda hat nur zwei Zeilen selbst verfaßt. Der Staatssekretär v. Tirpitz spricht sein lebhaftes Bedauern über diesen Vorfall aus, von dem ihm nicht das Mindeste bekannt gewesen sei. Bei der Berathung über die Deckungsfrage gelangten von verschiedenen Seiten eingebrachte Anträge zur Erörterung, zu einer Beschlußfassung kam es jedoch noch nicht. Nachdem der Reichschatzsekretär v. Zielmann noch erklärt hatte, daß dem Reichstage noch ein neuer Nachtragsetat zugehen werde, vertagte sich die Commission auf Montag.

Ueber die weitere Behandlung des Zolltarifs-Entwurfs theilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit, daß im Anschluß an die erst Ende October beendigten Verhandlungen des Wirtschaftlichen Ausschusses die in das Zolltarifschema einzurückenden Zollsätze und die ihnen zu gebende Begründung festgestellt werden müßten, was zeitraubend sei und gegenwärtig im Reichsschatzamt geschehe. Danach kann der fertige Entwurf erst den weiter beteiligten Ressorts zugehen. Das heißt also, daß der Zolltarif in dieser Session an den Reichstag nicht mehr gelangen kann.

Von einem verunglückten Pferdetransport für die deutsche China-Expedition wird der „Frkf. Ztg.“ aus Sydney in Australien berichtet. Die Pferde, 560 an der Zahl, befanden sich an Bord des englischen Dampfers „Neß“, der am 31. August Newcastle in Neusüdwales verlassen hatte. In der Torresstraße trat neben vollständiger Windstille eine fürchterliche Hitze ein, die entsefliche Verheerungen unter den Pferden anrichtete. Zu Duzenden sind die armen Thiere Tag um Tag verendet und was nicht eingegangen ist, wurde von Tollwuth befallen. In Schaaren rissen sie sich los und rasten auf dem Berdeck umher. Im Ganzen sind 299 Pferde gefallen. Der Kapitän änderte den Kurs und nahm seinen Weg durch die Straße von Malakka mehr nach dem offenen Meere zu, wo denn auch kühleres Wetter angetroffen wurde. Am 25. September traf der „Neß“ vor Taku ein und konnte sich des Restes seiner lebenden Fracht ohne weiteren Zwischenfall entledigen. Der Kapitän schildert Taku als vollständig verwüstet und berichtet von Grausamkeiten der Russen. Diese hätten chinesischen Weibern auf dem Steinpflaster die Schädel eingeschlagen und kleine Kinder auf den Spitzen der Bajonette in den Straßen herumgetragen. Zwischen Taku und Tientsin sei von den Verbündeten ohne Unterschied der Nationalität (?) geplündert worden. Seidenstoffe, Diamanten u. s. w. hätte man von den Truppen für einen Spottpreis erhandeln können; überhaupt sei Alles, was nur irgend Werth besessen habe, „commandirt“ und sodann zu lächerlichen Preisen losgeschlagen worden.

#### Oesterreich-Ungarn.

In Bissen wurde das deutsche „Pfl. Tg.“ confiscirt, weil es mehrere Briefe Bismarcks an seine Gattin veröffentlicht hat, in denen Abneigung und Feindseligkeit gegen Oesterreich ausgesprochen war.

#### Franreich.

Die Pariser Nationalisten erleiden eine Niederlage nach der andern. Nachdem General Merciers Kriegsruf gegen England an dem Spott aller Verbündeten verhallt ist, wurde auch der Antrag, die Herren Deroulede zc. unter den Amnestieerlaß einzubeziehen, von



haben großen Theils bedeutende Aufträge, und zwar hauptsächlich aus überseeischen Ländern, erhalten. Unter denjenigen Industrien, die Grund zu besonderer Zufriedenheit haben, ist die Sonneberger Spielwaarenbranche in erster Linie zu erwähnen. Auch der Maschinenbau, so besonders von Maschinen zur Papierfabrikation, hat Aufträge, die sich nach Millionen beziffern, erhalten. Ebenso hat, wie der „Confectionär“ berichtet, die deutsche Feinmechanik große Erfolge errungen. Unsere Bleistiftfabriken haben glänzende Geschäfte gemacht. Ferner hat die deutsche Elektrotechnik ihre unbedingt erste Stellung nicht nur behauptet, sondern auch befestigt. Vor allem aber ist hervorzuheben, daß das deutsche Kunstgewerbe, das bisher in der Welt nicht recht für voll angesehen wurde, einen energischen und erfolggekrönten Vorstoß unternommen hat. Sowohl die künstlerische Innendecoration und Ausstattung, Kunstmöbelfabrikation und Glasmalerei, wie die Glasindustrie und Keramik sind durch Ertheilung größerer Aufträge entsprechend anerkannt worden.

**Allerlei.** An der Ostküste des am Atlantischen Ozean gelegenen nordamerikanischen Staates New-Jersey haben Stürme mehrere Schiffsunfälle statt, wobei sieben Personen umgekommen sind. Am Lande kamen zwei Menschen ums Leben. — Große Ehrungen wurden dem Kapitän Christoffens vom Norddeutschen Lloyd in Bremen aus Anlaß der 200. glücklich von ihm als Kapitän des Norddeutschen Lloyds zurückgelegte Reise zwischen Bremen und New-York dargebracht. Auch der Senat und die Bürgerschaft, ja selbst die Reichsbehörden beteiligten sich an diesen Kundgebungen. Kapitän Christoffens ist nach Vollendung seiner 200. Reise in den Ruhestand getreten. — Am Tage der Volkszählung wollte der Kaiser zur Jagd in Lehlingen im Bezirk Magdeburg. Dort hat der Monarch die ihm vorgelegte Zählkarte selbst ausgefüllt und bestimmte dann, daß sie dem Ortsarchiv einverleibt werde. Da ein solches aber nicht besteht, so wird die Karte eingerahmt und im Saal des Schlosses aufgehängt. Eine beglaubigte Abschrift wurde statt des Originals zu den Zählpapieren genommen. Als Verweis steht auf der Karte verzeichnet: Deutscher Kaiser, König von Preußen. — 1,884,345 Einwohner hat die Reichshauptstadt Berlin nach der jüngsten Volkszählung. Seit dem Jahre 1895 ist eine Zunahme von 207,041 Seelen zu verzeichnen. — Der Raubmörder Gönczi ist am Freitag in Böbensee bei Berlin hingerichtet worden. Gönczi ist ohne Geständniß in den Tod gegangen. In der Nacht zum Freitag schlief er keine Minute. Fortwährend behauptete er sowohl dem Geistlichen wie den Aufsehern gegenüber, daß er unschuldig sei. Gönczi erhielt Donnerstag Abend den Besuch seiner Frau, Beide waren tief bewegt. Um 8 1/2 Uhr verlangte er zu essen und erhielt ein Bessfleisch. Auf die Frage, ob er rauchen und etwas trinken wolle, antwortete er: „Ich bin schon, bin kein Raucher und Käufer gewäsen, aber a Bißl Wein“. Zum Nichtbloß ging er ruhig, wenn auch abschläf. — Die Vereinigung zur Aufklärung des Koniger Mordes hat sich nunmehr in Konig gebildet. Sie hat sich zur Aufgabe gemacht, mit allen Kräften zur Aufklärung des am 11. März d. J. an dem Gymnasialstraßen Winter verübten Mordes und zur Verfolgung jeder Spur des Mordes beizutragen. Zu diesem Zweck soll ein Fonds gebildet werden, der die Mittel zur Durchführung dieser Aufklärung bieten soll. Ein Aufruf zu Geldsammlungen ist erlassen. — In Berlin verbreitet gewesene Gerüchte, der im Sternberg-Prozeß bloßgestellte Polizeidirektor v. Meerfeldt-Hillesem habe sich erschossen, entbehrt der Begründung. Herr v. M. lebt, ist aber bettlägerig und schwer nervenleidend, sowie derartig körperlich geschwächt, daß er ohne fremde Hilfe sich kaum zu erheben vermag. — Zwischen Wallendar und Ehrenbreitstein hat ein Bergbruch stattgefunden. Die zunächst liegende Landstraße, sowie die beiden Hauptgeleise der Bahn wurden verschüttet. Auf der Straße und den Bahngleisen kamen auf einer Strecke von 120 m Thonmassen bis zu 6 m Höhe zu liegen. Pioniere sorgten für die Beseitigung der Massen.

**Theater.**  
Die Aufführung des großartigen neuen Lustspiels „Im weißen Rößl“ beginnt schon 1/2 8 Uhr, worauf nochmals ganz besonders hingewiesen sei. Da „Im weißen Rößl“ nur einmal gegeben werden kann, und eine Wiederholung nicht möglich ist, versäume Niemand, sich dieses köstlichsten aller Lustspiele anzusehen, es wird Jeder mit großer Befriedigung über vorzügliche Darstellung und das Stück selbst das Theater verlassen.

**Telegramme.**  
Berlin, 8. December. Ein gewaltiger Orkan wüthet, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Zürich gemeldet wird, in der ganzen Schweiz seit zwei Tagen, überall großen Schaden anrichtend. Theilweise ist er von heftigen Regengüssen begleitet.

Berlin, 8. December. Nach einer Meldung aus Wien sieht der Verankalter der Burendemonstration, Kapuschka, hinter Schloß und Riegel und seine Lage gestaltet sich immer schwieriger. Der Präsident des Sophienkaales, dem er die Miete für den Abend schuldet, hat die Forderungen für den Präsidenten Krüger mit Beschlag belegen lassen, und die Firma, die die kostbare Kaffeete mit der Sympathie-Adresse für den Preis von 2000 Kronen verfertigt hatte, weigert sich, sie herauszugeben. Kapuschka soll beabsichtigt haben, seine schlechten pekuniären Verhältnisse dadurch aufzubessern, daß er mit den Ehrengeschenken für den Präsidenten Krüger in Europa und Amerika von Stadt zu Stadt ziehen wollte, um sie auszustellen.

Berlin, 8. December. Wie ein Berichterstatter zu melden weiß, steht fest, daß der Reichskanzler Graf Bülow am Dienstag bei der ersten Berathung des Staats sich über die Gründe, aus denen Präsident Krüger von unserer Regierung nicht empfangen wurde, auslassen werde.

Berlin, 8. December. Nach einem Telegramm des „Berl. Volkstags“ aus München waren gestern Abend resp. Nacht im Saale des Münchener Rindlaufende aus den besten Kreisen Münchens versammelt, darunter Professoren der Universität und der Hochschulen, Künstler und Schriftsteller, um gegen Englands barbarische Kriegführung in Transvaal und gegen die Haltung der deutschen Regierung zu protestiren, die aufscheinend im Fahrwasser Englands segelt. Zugleich wurde eine Sympathie-Adresse für den Präsidenten Krüger beschlossen, die ebenfalls die englische Kriegführung sehr scharf verurtheilt. Nirgend sind so harte Ausdrücke über den Nicht-Empfang Krügers in Berlin gebraucht worden wie in dieser Protestversammlung.

Berlin, 8. December. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Rom: Der Correspondent eines hiesigen Blattes in Tokio berichtet, daß der japanische Minister des Aeußeren den Friedensschluß Chinas mit den Mächten als bevorstehend bezeichnet.

Berlin, 8. December. Wie aus Warschau gemeldet wird, versichern dortige unterrichtete Kreise, daß zum Nachfolger des Fürsten Zverkinsky sein bisheriger Stellvertreter General der Infanterie von Komarow ausersehen sei.

Berlin, 8. December. Dem „Vorwärts“ wird geschrieben: Einem Norweger ist es gelungen, ein neues Gewehr zu erfinden, welches sowohl hinsichtlich seiner genauen Konstruktion als auch hinsichtlich der Durchschlagkraft alle anderen Gewehrsysteme übertrifft. Mit diesem neuen Gewehr wurden im sehr-Zufanteriebataillon zu Potsdam eingehende Versuche angestellt, die ein derart glänzendes Resultat ergaben, daß der Kaiser befohlen hat, eine der Divisionen des hannoverschen Armeecorps probeweise damit auszurüsten. Die Erfindung ist vor kurzem in den Besitz einer internationalen Kapitalistengruppe übergegangen, unter der sich auch die Rothschilds befinden. Einer der Haupttheilnehmer ist der Geh. Commerzienrath Ehrhardt in Düsseldorf, in dessen Fabriken die neue Waffe hergestellt werden soll.

Wien, 8. December. Seit drei Tagen herrscht auch hier großer Sturm, der nachts zum Orkan ausartete und vielen Schaden anrichtete. Mehrere Menschen wurden verletzt. An vielen Stellen ist Hochwasser eingetreten und die Donau über ihre Ufer getreten.

Wien, 8. December. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des Weihbischofs Dr. Joseph Pelczak zum Bischof von Prezemysl.

Wien, 8. December. Das „Neue Wiener Tageblatt“ ist auf Grund eingeholter Informationen in der Lage, die Meldung, daß im Einvernehmen mit der deutschen Regierung Bemühungen im Gange seien, den Besuch des Präsidenten Krüger in Wien und Rom zu verhindern, soweit es sich um eine Beseitigung Oesterreich-Ungarns handelt, als vollständig unbegründet zu bezeichnen.

Turin, 8. December. Zu der Meldung von der Verlobung des Grafen von Turin mit einer russischen Großfürstin erfährt der „Corriere della Sera“, daß diese Verlobung demnächst stattfinden werde.

Paris, 8. December. „Echo de Paris“ meldet: Präsident Krüger habe die Antwort König Victor Emanuels auf seine Anfrage, ob er dem König in Rom einen Besuch abstatten dürfe, erhalten; der König soll sich in demselben Sinne, wie die deutsche Regierung ausgesprochen haben. Infolgedessen ist die Krise des Präsidenten nach Rom aufgegeben worden.

Gaag, 8. December. In der Umgebung des Präsidenten Krüger verlautet, daß alle weiteren Reisepläne des Präsidenten aufgegeben seien.

Gaag, 8. December. Einigen anders lautender Meldungen wird von amtlicher Seite dementirt, daß der holländische Gesandte in Bissabon von seiner Regierung zurückberufen sei. Die diplomatischen Vertreter beider Länder sind um Einwendung eingehender Berichte über die Angelegenheit des holländischen Generalconsuls Pott in Lorenzo Marquez ersucht worden. Die Reise des holländischen Vertreters in Bissabon nach dem Gaag geschah, um mündliche Aufklärungen über die Angelegenheit zu erhalten. Der portugiesische Gesandte reist am Sonntag zu demselben Zweck nach Bissabon ab.

Büttich, 8. December. Die für das Jahre 1903 geplante Ausstellung mußte aus technischen Gründen auf das Jahr 1904 verlegt werden.

London, 8. December. Nach einer Meldung aus Lorenzo Marquez hatte der dortige Gouverneur anlässlich des Besuches des englischen Gesandten in Bissabon sämtliche in der Stadt befindlichen englischen Offiziere zu einem Bankett eingeladen.

London, 8. December. Ritzinger berichtet, General De Welt sei nach Nordosten aufgebrochen, verfolgt von General Ruoz. Die englischen Truppen bemächtigten sich eines Kruppischen Geschützes und eines Munitionswagens.

London, 8. December. Wie „Daily Mail“ zu berichten weiß, hat die Furcht vor den italienischen Anarchisten die Königin Viktoria bewogen, ihre Villa Giemiez in Nizza im kommenden Winter aufzusuchen, anstatt, wie geplant war, nach Italien zu reisen. Die Reise nach Nizza hänge natürlich von der Haltung der französischen Regierung der englischen gegenüber ab.

Newyork, 8. December. „Newyork Herald“ berichtet aus Berlin: Die deutsche Reichsregierung wird demnächst ein Selbstbuch über die Gründe des Nicht-Empfanges des Präsidenten Krüger veröffentlichen und hierin gleichfalls die Dokumente über den angeblichen deutsch-englischen Afrikavertrag bekannt machen.

**Räthsel.**

Mit a gehts morgens vor die Thür  
Und lobt den Herrgott nach Gebühr,  
Weil er die Welt so schön gemacht,  
Und weil so ruhig war die Nacht.  
Inzwischen kommt es schon herbei  
Mit e und fröhlichem Geschrei,  
Es weiß — mit e — es giebt zu fressen  
Und sieht, mit a hat's nichts vergessen.  
Doch ach, mit a nimmt ohne Kragen  
Mit e auf einmal bei dem Kragen —  
Schwarr! Kopf ab! Und mit e als Braten  
Spreiß heut' mit a den guten Rathen!  
Auflösung des Räthfels in Nr. 280: Pojen, Nevoz,  
Epos, Eos.

**Markt- und Börsenberichte.**

Leipzig, 7. December. 20 Franco-Stücke per 1 St. 16,30 G.  
Deut. Bau- und Staatsnoten per 100 Kr. d. W. 85,06 G.  
russische Bau- und Staatsnoten per 100 Rubel 216,70 G.  
Berlin, 7. December. (Amtliche Schlusspreisfeststellungen der Berliner Productenbörse.) Weizen, per December 149,50, per Januar 000,00, per Mai 157,25. Tendenz matter. Roggen per December 000,00, per Januar 000,00, per Mai 141,50. Tendenz behauptet. Hafer, per December 133,75, per Mai 134,00. Tendenz still. Mais, amerikanischer Mixed per December 113,50, per Mai 000,00. Tendenz matter. Rübsöl, per December 61,50, Br., per Mai 61,41. Br. Tendenz matt. Spiritus 7er loco ohne Faß 45,20.

Die prüfende Hausfrau, die auf dem Gebiete der Kaffe-Zusätze Verschiedenes erprobt, wird gewis zu dem Resultat kommen, daß das Gefündliche, Beste und verhältnismäßig Billigste Malzkaffee ist. Aber um die verschiedenen Malzkaffees gebührt dem patentirten von Rathreiner der Vorzug, weil er mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees varriren, nicht nur einen gesunden Zusatz, sondern ein vorzügliches Genußmittel darstellt. Rathreiner's Malzkaffee kommt nur in plombirten Packeten mit dem Bilde Kneipps zum Verkauf, worauf wir die Hausfrauen besonders noch aufmerksam machen.

Zur bevorstehenden

# Weihnachts-Bäckerei

empfehle sämtliche Backartikel als:

**Sultaninen, Rosinen, Corinthen, Mandeln, Citronen, Citronat und reingemahlene Gewürze, sowie garantirt reine Schmelzbutter, allerfeinste Süßrahm-Margarine,**

letztere auch in grossen und kleinen Kübeln alles in hester und frischester Waare zu billigsten Preisen.

**Albert Bossecker Nachf.,  
Heinrich Kannenberg.**

**Hugo Kretzschmar, Buch- u. Papierhdl.,**  
empfiehlt in großer Auswahl:  
**Photographie- und Postkarten-Albuns, Cigarren-etuis, Brieftaschen, Portemonnaies,**  
sowie alle in sein Fach einschlagende Artikel  
**zu aussergewöhnlich billigen Preisen.**

**Ziegenfelle**  
kauft zum höchsten Preis  
**Bernhard Brumm.**

**Sofort streichfertige Deckfarben**  
mit oder ohne Lack empfiehlt in allen Nuancen  
**Max Roth.**

# Stadtkirche zu Waldenburg.

Sonntag, den 9. December 1900, nachmittags 4 1/2 Uhr:

## Geistliche Musikaufführung des Seminarchors zu Waldenburg.

Eingang ins Schiff: Thurmportal, auf die Empore: Südeingang, zu den sog. Offiziantenplätzen und zum Altarplatz: Südportal.

**Grosse**

# Weihnachts-Ausstellung

in sämtlichen Räumen unseres  
**neuerbauten Geschäftshauses**  
Parterre, I. Etage, Souterrain.  
Größtes u. sehenswerthestes Geschäftshaus neuern Stiles  
am Platze.  
**M. Kariel & Co.,**  
Leipzigerstr. 24/25, Glauchau, Leipzigerstr. 24/25.

**Empfehle**

**ff. Backwaare,**  
sowie alle übrigen Artikel  
für Weihnachtsbedürfnisse  
trotz der hohen Einkäufe  
zu extra billigen Preisen.

**Balduin Tetzner,**  
vorm. Albin Hahn.

Nähere Preise sind im Laden bei Ansicht meiner  
**allgemeinen Ausstellung**  
zu ersehen.

*Vanillinzucker.*  
*Backpulver.*  
*Backbutter.*  
*all. Nüsse.*  
*Tannen-*  
*baumzettel.*  
*Reichhaltiges*  
*Cigarren-Lager.*

Für die bevorstehende Gemeinderathswahl werden vorgeschlagen:

als Begüterter:  
Herr Gutsbesitzer **Friedrich Nagel,**  
als Ansfäßige:  
Herr Töpfermeister **Rudolph Resch und**  
" " **Friedrich Schulze,**  
als Unanfsäßiger:  
Herr Töpfermeister **Robert Resch.**  
**Patriotischer Ortsverein**  
für Altstadt-Waldenburg und Grünfeld.

## Große Weihnachts-Ausstellung

in  
**Spielwaaren**

aus Holz, Blech, Pappe, Thiere, Wild u. s. w.,

Pferde-Gespanne, Möbel,  
Pferde-Ställe, Kinderstühle und Tische,  
Kaufläden, Puppen, bekleidet und unbekleidet,  
Eisenbahnen, Puppen-Köpfe,  
Lichthäuser, -Strümpfe,  
Fell-Thiere, -Schuhe,  
Puppenstuben,  
empfehl und verkauft zum billigsten Preis

**Karl Thomä am Markt.**

**Prima**  
**Stollenmehl**  
von vorzüglicher Backfähigkeit emp-  
pfeht billigst  
**Wilhelm Stolp.**

Ich empfehle, so lange der Vor-  
rath reicht  
schöne große Nojinen,  
à Pfd. von 30 Pf. an,  
schöne Sultania-Nojinen  
à Pfd. von 45 Pf. an.  
**Bernhard Opitz.**

Engelswerk  
**C. W. Engels**  
in Foche bei Solingen-K.  
Grösste Stahlwaarenfabrik mit  
Versandt nur an Private.



Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofreit

**Theater in Waldenburg,**  
**Schönburger Hof.**  
Sonntag, den 9. Dec., abends 1/8 Uhr  
I. Gastspiel der Theaterdirection  
**William Dreßler.**  
Große Novität! Zum 1. Male:  
**Im weißen Rößl.**  
Berühmtes neues Lustspiel.  
Billetverkauf bei Herrn Eugen Wil-  
helm. Sperrsit 1,10 Mk., I. Platz 80  
Pf., II. Platz 50 Pf. Kassenpreise: 1,25  
Mk., 1 Mk., 60 Pf., Galerie 30 Pf.

Heute Sonntag  
**Gasthof zur Aake.** Bratwurstschmaus mit Ballmusik.  
wozu höflichst einladet  
**Lindner.**

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an  
abwechslend **Blas-**  
und **Streichmusik,**  
wozu ergebenst einladet  
**Rob. Parkschefeld.**

**Fürzüglicste böhmische**  
**Bettfedern u. Daunen**  
doppelt gereinigt, staubfrei em-  
pfehl **C. G. Fallgatter.**

Für die vielen Beweise der Liebe und  
Theilnahme beim Begräbnis unsres guten  
Curt sagen wir Allen herzlichsten Dank.  
**Paul Börnigen und Frau.**

Verantwortlich für Redaction, Druck und Verlag  
E. Kästner in Waldenburg.

Hierzu zwei Beilagen, sowie die Sonntags-  
beilage „Der Erzähler“.

## „Kieler Sprossen.“

Postkarten ohne Ansichten.  
Von F. A. Esche.

I. Nachdruck verboten.  
Kiel, den 4. December 1900.

„Kieler Sprossen!“ Diese goldglänzenden zarten Fischchen hat wohl Jedermann zum fr— pardon, zum essen gern, wer sie kennt. Und wer kennt sie nicht, diese schmachtlichen Thierchen aus den blauen Fluthen der Ostsee. Aus den Fluthen, welche tagtäglich von Deutschlands stolzen Kriegsschiffen belebt und durchschnitten werden; aus den Fluthen, welche bald leise plätschern, bald stürmisch wogen und branden; aus den Fluthen, welche die Stätten deutschen Fleißes, deutscher Industrie, deutscher Schiffbaukunst bespülen; aus den Fluthen, die von herrlichen Buchenwäldern und schützenden Kanonentiefenden Forts umgeben sind; aus den Fluthen, an denen sich Deutschlands erste Reichsmarinestadt, Kiel, erhebt.

Die vorliegenden „Kieler Sprossen“ sollen nicht etwa eine Abhandlung über den kleinen Fisch sein, denn wollte ich darüber schreiben, das hieße nichts Anderes als: „Sprossen nach Kiel tragen!“ Und Nichts liegt mir ferner als dies. Mit diesen „Kieler Sprossen“ sollen den schönen Leserinnen und den werthen Lesern Bilder aus Deutschlands Reichsmarinestadt vor Augen geführt werden, damit sie wissen, wie es da aussieht, wie es da zugeht, wo die in der Marine dienenden Söhne und Brüder, Bekannten und Verwandten leben, wenn sie im Heimathafen ausruhen von den Strapazen und Anstrengungen des Seebienstes.

Offentlich haben meine „Kieler Sprossen“ mit den „echten“ das Eine gemeinsam, daß sie zu verdauen sind, und sollte der eine oder andere Stammtisch im „Deutschen Hause“ oder im „Schießhaus“ mir das erfreuliche Resultat mittheilen können, so sende ich sicherlich auch eine Kiste „echter Kieler Sprossen.“ —

Die eigenartige Lage von Kiel, das geschützte, weit Hafensbedeckte, die Kieler Förde, die Verbindung der meeresumflossenen schleswig-holsteinischen Lande mit dem gesammten Vaterland und die Wiederherstellung des deutschen Reiches, alle diese Umstände haben dazu beigetragen, daß Kiel heute immer mehr an Interesse in allen deutschen Gauen gewinnt.

Zunächst sei ein kurzer Rückblick gestattet.

Kiel, vormals tom Kihl, wurde zu Anfang des 13. Jahrhunderts in der von den Slaven bewohnten Gegend von eingewanderten Flämmingern, Friesen und Holsten erbaut. Da Letztere an Zahl die Ueberwiegenden waren, bekam die Colonie den Namen civitas Holsatorum. — 1224 sprachen ihr die Hansestädte die Freiheit zu, auf schonischen Märkten (in Schweden) zu handeln. 1363 erscheint die Stadt in den Chroniken schon als Hansestadt. Seit 1665 ist Kiel der Sitz der Schleswig-Holsteinischen Landes-Universität. Bereits 1657 wurde die Stadt durch schwedische Einquartierung stark gedrückt und 1813—1814 war hier das Hauptquartier des damaligen Kronprinzen Bernadotte von Schweden. Im Jahre 1848 ging von hier aus die Bewegung zur Erhebung Schleswig-Holsteins. 1864 herrschte unendlicher Jubel unter den Einwohnern, als sächsische Truppen mit klingendem Spiele und dem Schleswig-Holstein-Marsche in Kiel einzogen, das eben vorher von den Dänen geräumt worden war. Damals zählte Kiel 18,770 Einwohner, welche im Jahre 1871 auf 31,764 gestiegen waren. Um diese Zeit wurde Kiel zum Reichskriegshafen erhoben und nun folgte eine rasche, mächtige Entwicklung.

Jetzt zählt Kiel mehr als 100,000 Einwohner. Durch Eingemeindung der am innern Theil der Förde gelegenen Dörfer, welche nur noch eine Frage der Zeit ist, da diesbezügliche Verhandlungen schon eingeleitet sind, wird die Einwohnerzahl Kiels auf ca. 130,000 wachsen.

Aus der stillen freundlichen Hafenstadt ist ein belebter Seeplatz geworden. Der Charakter der früheren Kleinstadt ist verwischt. Die alten Mauern und Thore der Stadt sind längst verschwunden, die alten Grenzen längst überschritten. Da wo noch vor wenigen Jahren Teiche, Gärten und Viehweiden waren, da sind neue Straßen, neue Stadttheile entstanden. Das hohe Giebeldach des alten Kiels ist dahin und neue prächtige Gebäude zieren die Stadt.

Kiel ist sozusagen der Vorort der deutschen Reichsmarine. Kiel ist aber auch Handelsstadt, Fabrikstadt, Kiel ist Großstadt!

Und weil nun Kiel Großstadt geworden, so treten andere Fragen mit allem Nachdruck an die Stadt heran. Mit dem colossalen Anwachsen der Einwohnerzahl konnte

die Bauhätigkeit nicht Schritt halten und stehen wir jetzt hier inmitten einer Wohnungsnoth, die sich so weit entwickelt hat, daß viele Familien, namentlich solche mit vielen Kindern, in Turnhallen, Baracken und anderen städtischen Gebäuden untergebracht werden mußten, um sie vor Obdachlosigkeit zu bewahren. Dabei steigen die Wohnungsmiethen; dies fällt umso mehr ins Gewicht, als so wie so schon das Kieler Pflaster ein theures ist. Aber noch ein anderer Umstand wirkt hier ein. Es herrscht nämlich im ganzen Reiche der Glaube, wer nur nach Kiel komme, werde dort schon seinen Verdienst finden. Und doch ist ein solches Unternehmen gewagt, ist falsch. Wohl werden Tausende von Arbeitern auf den Werften, auf der Kaiserlichen Werft allein ca. 6000, auf der Krupp'schen Werft ca. 3000 und auf den Howaldtswerken ungefähr 2400 Arbeiter, beschäftigt. Aber das Arbeitsangebot überwiegt trotzdem die Nachfrage. —

Ueberraschend kam der hiesigen Einwohnerschaft in den jüngsten Tagen der einstimmige Beschluß der Stadtcollegien, „daß es das Interesse der Stadt fordert, abgesehen von dem Ausbau des inneren Hafens, schleunigst die Befugniß der Stadt zur Anlage eines Handelshafens in der Biker Bucht sicher zu stellen.“ Damit ist die weitere Entwicklung Kiels in ein neues Stadium getreten. Es dürfte bei dieser Gelegenheit interessiren, den Seeverkehr näher anzusehen. Die Kieler Handelsflotte zählt 101 Segelschiffe und eiserne Dampfer. Im Jahre 1899 gingen aus und ein 4817 Segelschiffe und 3929 Dampfschiffe, und zwar deutscher, dänischer, schwedischer, norwegischer, russischer, englischer und holländischer Nationalität. Dabei ist der Verkehr durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nicht vollständig mitgerechnet, da viele denselben passirende Schiffe direct seewärts gehen und umgekehrt. Die jetzigen Hafenanlagen genügen nicht mehr. Ein neuer Hafen muß gebaut werden, ein Handelshafen, der der Stadt viele Millionen kosten wird.

Nicht minder eingreifend wirkt die Ausdehnung der Kaiserlichen Werft. Dazu wird viel Grund und Boden gebraucht und deshalb muß ein ganzes Dorf, das bekannte Ellerbeck, weichen, bekannt durch seinen Fischfang und seine Räuchereien. Seit Jahrhunderten betreiben die Ellerbecker Fischer den Fischfang auf der Kieler Förde. Die kleinen Fischerhütten am Strande haben sich von Generation auf Generation, vom Vater auf den Sohn vererbt. Und nun muß diese Idylle der Industrie, dem rauchenden Schornstein weichen. Es ist hart, von der heimathlichen Scholle zu lassen, härter aber noch, weil dadurch Existenzen geschädigt, wohl gar ganz in Frage gestellt werden. Doch die Erweiterung der Kaiserlichen Werft ist eine dringende Nothwendigkeit. Noch wissen die Ellerbecker nicht, wo sie sich wieder ansiedeln sollen. Noch suchen sie nach einem geeigneten Platz am Hafen. Und an der Kieler Förde muß es sein, wenn ihr Gewerbe nicht ganz unterbunden werden soll. Wo anders giebt's auch Fische! wird dieser oder jener sagen. Gewiß! Aber keine „Kieler Sprossen“. Da — da sind wir wieder bei den Sprossen. Wissen Sie, verehrte Leser, wie viele Sprossen in der Kieler und Eckernförder Förde gefangen werden? Im Jahre 1899 waren's 814,833 Wall, das Wall hat 80 Stück, Summa Summarum also 65,186,640 Stück! —

Habe ich heute verschiedene Gebiete der Großstadt gestreift — das nächste mal erzähle ich Ihnen etwas von unserer Marine und von unseren Blausadern —, so möchte ich doch nicht unterlassen, eine kleine Charakteristik von den „Kieler Jung's“ zu geben. Diese sind nämlich in ihren eigenen und in ihrer Genossen Augen der Ausbund von allen Tugenden, deren sich ein Junge nur erfreuen kann. Die Kieler Jungens sind eine Gattung, wie man sie selten anzutreffen pflegt. Sie schwärmen für Marine — das thut auch die Kieler Mädchen —, sind bei jedem Carneval die Ersten, thun Niemandem etwas zu Leide und nur sehr Wenigen etwas zu Liebe, sind kampflustig, singen Spottlieder auf ihre Feinde; im Raufen sind sie groß und rauchen Cigarren, Cigaretten und Pfeife. Ich will nicht leugnen, wir haben auch so gemacht, wir haben auch geraucht, aber verstoßen. Hier jedoch geschieht's ganz öffentlich, das Qualmen. —

Gott sei Dank, daß der Nebelmonat vorüber ist. Der Mensch, namentlich der Binnenländer, athmet ordentlich auf, namentlich hier. Wenn hier der Nebel auftritt und sich über den Hafen ausbreitet, so kann man sicher sein, daß er um 10 und 11 Uhr vormittags noch über dem Wasser lagert. Und dann das Geheul der Dampf-Sirenen und das Signalpfeifen und das Läuten der Schiffsglocken! Töne, die Menschen rasend machen und Steine erweichen können.

Nun aber ist die liebliche Adventszeit ins Land gezogen, die Zeit des frühlichen Hoffens und Sehns, durchweht schon vom würzigen Tannenbaumduft. Be-

kanntlich hat jedes Land seine Sitten. Auch die schleswig-holsteinischen Sitten weichen ab von den sächsischen. Hier nur ein Beispiel: Als ich noch ein Knabe war, es war in einem kleinen sächsischen Städtchen, da brachte mir stets das Christkindlein einen mächtigen Christstollen mit Rosinen. Seitdem mich aber das Schicksal hierher verschlagen, fehlt das köstliche Gebäck der lieben Heimat auf dem Weihnachtstisch. Stollen giebt's hier nicht, welche nun auch meine Fran entbehren muß. Und mächtig zieht dann ins Herz ein die Lieb und die Sehnsucht nach dem Heimathland, namentlich zur Weihnachtszeit.

## Vermischtes.

**Vom Eisenbahnbau in Schantung** schreibt das „Amtsblatt für Kiautschau“: Nachdem die Ruhe im Hinterland des Schutzgebietes wieder hergestellt ist, soll nunmehr der Bahnbau innerhalb der 50 Kilometer-Zone unter dem Schutze der hiesigen (Tsingtauer) Besatzungstruppen auch über Kiautschau hinaus wieder aufgenommen werden. Von hier bis Kiautschau ist der Bahnbau bekanntlich schon den ganzen Sommer hindurch von unserer Truppen geschützt worden. Um jetzt den militärischen Schutz vorläufig bis Kaumi mit unseren Truppen durchzuführen, ist der chinesische Gouverneur der Provinz Schantung durch unsern Gouverneur Zischke telegraphisch aufgefordert worden, seine Truppen aus der 50 Kilometer-Zone zurückzuziehen. Dieser Aufforderung ist Juenschikai unverzüglich nachgekommen. Die in Kaumi befindlichen 600 Mann chinesische Truppen sind abmarschirt. Die Abtheilung des Hauptmanns Conradi in Kiautschau ist um 100 Seesoldaten und 42 Geschütze verstärkt worden. Hauptmann Conradi wird seinen Standort nunmehr nach Kaumi verlegen. Die Bevölkerung ist durch eine Proclamation auf's Eindringlichste gewarnt worden, dem Bahnbau irgendwelchen Widerstand entgegen zu setzen. Die an den Grausamkeiten und Morden an den chinesischen Angestellten der Bahngesellschaft resp. deren Angehörigen schuldigen Dörfer werden bestraft und Maßregeln ergriffen werden, welche die Wiederholung eines bewaffneten Aufstandes bis auf Weiteres ausschließen.

**Folgende Bismarck-Erinnerung** wird erzählt: Im Jahre 1875 besuchte der deutsch-amerikanische Journalist Hermann Raster, ein Flüchtling von 1848, den Reichskanzler Fürsten Bismarck, als der russische Botschafter gemeldet wurde. „Er soll warten, die sechste Großmacht (die Presse) geht vor!“ entschied der Fürst. Das war geschickt, denn es schmeichelte den ehemaligen Gegner, und Bismarck wußte den Werth der fremdländischen Presse zu schätzen. Mit dem Freimuth des Amerikaners sprach Raster von der Leber herunter: „Was man bei uns nicht versteht, ist, daß Sie im Reichstage stets in Uniform erscheinen.“ — „Ich will Ihnen das erklären. Ich sitze bei der Arbeit und werde plötzlich nach dem Reichstag geklingelt. Ich werfe rasch den Uniformrock über und bin fertig. Ziviltoilette würde mich zu lange aufhalten.“ Der praktische Amerikaner sah dies ein und war befriedigt.

## Schwarze Seid.-Robe Mk. 13.80

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18.65 per Meter.  
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

## Ehre dem Ehre gebührt!

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, Neunkirchen bei Wien, wird unterm 11. August 1897 aus Altona geschrieben:

Ich bin bereits 70 Jahre alt und litt seit 10 Jahren an Gelenk-Rheumatismus, ebenso an Hämorrhoidal-Knoten und konnte keine Hilfe finden. Nur Ihr Wilhelm's antirheumatischer antirheumatischer Blutreinigungsthee hat mich von meinem Leiden in 3 Wochen vollständig befreit. Ich sage Ihnen, sowie der Gräfin, über deren Bericht ich in der Zeitung gelesen, meinen besten Dank.

Mit aller Hochachtung  
Christ. Ademann, Rentier,  
Altona bei Hamburg, Reichenstraße Nr. 6.

Bestandtheile: Innere Rußrinde 56, Wallnußschale 56, Amentrinde 75, Franz. Orangenblätter 50, Eryngiblätter 35, Scabiojenblätter 56, Lemusblätter 75, Bimstein 1.50, rothes Sandelholz 75, Bardanna-wurzel 44, Carupwurzel 3.50, Radie Caryophyll 3.50, Chinrinde 3.50, Eryngiurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Graßwurzel 75, Lavatherwurzel 67, Süßholz-wurzel 75, Cassaparillwurzel 35, Fenchel, röm. 3.50, weiß. Senf 3.50, Nachtschattensengel 75.

# Bernhard Opitz

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:

feinsten Astrachaner und Ural-Caviar in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Pfd.-Stöckchen, Selgoländer Kronenhummer, nur Scheeren und Schwänze, Langouste-Fraiche, Krebsbutter, Krebschwänze, Citronensaft, Citronenschale-Extract, Pilz-Extract und diätetischen Speise-Essig von Dr. L. Naumann, Plauen-Dresden, Lachs in Dosen, ff. Mal in Gelee, Sering in Wein-Gelee, à Dose 50 Pfg., feinste Sardinen in Del, ff. Niesen-Nennungen in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Schock-Fäßchen, feinste Delicatezheringe in Wein-, Senf-, Champignon-, Bouillon-, Mixed-Pickles- und Tomatensauce, Bratheringe, Bismardheringe, Bratheringe in Champignonsauce, Forellenheringe, Corned-Beef, feinste Ochsenzungen, Liebig's Fleischextract, Maggi's Suppenwürze, Appetitfild, Sardellen, Anchovis in Gläsern à 50 Pfg., Anchovispaste, Sandwichpaste, getrüffelte Gänseleber-, Krammetsvögel-, Wachtel-, Reh-, Fasanen-, Ochsenzungen- und Rebhuhn-Pains, geräucherte Gänsebrust, Gänseleberpastete, geräucherte Male, feinste Brannschweiger u. Gothaer Wurstaaren, ff. Frankfurter Würste, Kronenkäse, Camembert, Neuschäteler Käse, Schweizerkäse, Harzkäse, Anorr's Suppenfabrikate, Panirmehl, Morcheln, russische Erbsen, Mixed-Pickles, Gelatine, Capern, feinstes Olivenöl, Perlzwiebeln, Pfeffer-, Senf- und saure Gurken, Aprikosen, Brünellen, Feigen, Pflaumen, Dampfpäpfel, feinste Katharinen-Pflaumen, Himbeeren, Johannisbeeren, Himbeermarmelade, Früchte in Dosen: Reine-Clauden, Kirschen, Aprikosen, Erdbeeren, Pflirschen, Melange, Mirabellen, ff. Stangen-spargel, Schnittspargel, junge Erbsen, Schnittbohnen, Carotten, Steinpilze, franzöf. Champignons, Leipziger Allerlei, Ananas in Scheiben zur Bowle, Almeria-Weintrauben, Trauben-Rosinen, Apfelsinen, Citronen, Maronen, Paraniße, Schalmandeln, ff. Vanillen-Chocoladen, à Pfd. von 1 Mk. bis 2.40 Mk., feinste Fürsten-Chocolade, à Pfd. 3 Mk., holländ. Cacao von Bloofer und van Houten, Cacao von Riquet, Lahmann und Jordan & Timäus in eleganten Dosen, Bourbon-Vanille, Vanillin, feinste Thee's von Riquet und Messmer in geschmackvollen Dosen, Punschessenzen von Jannasch und Selner, ff. Tafel-Liqueure: Maraschino-, Alpenkräuter-, Anisette-, Cacao-, Curacao-, Erdbeer-, Mandel-, Pfeffermünz-, Rosen- und Vanille-Liqueur, Chartreuse, Benedictiner, Cherry-Brandy, alter Korn, Silka, Jamaica-Rum, feinsten Cognac von der renommirten Fabrik Asbach & Co., Rudesheim, Arac de Goa und feinstes Thee-Biscuit von Langnese.

Bei Abnahme von 12 Dosen billigst.

Beste Waaren. Billigste Preise.

## Frühstücks- u. Conservenkörbchen,

als Weihnachtsgeschenke passend, zum Preise von 3 Mark an.

### Wäschemangeln

für jeden Bedarf, nur neueste bestbewährteste Construction, größte Leistungsfähigkeit, spielend leichter Gang, empfiehlt billigst

die Fabrik von  
**Max Rau,**  
Glauchau, Hoffnung 28.

### Christbaumständer,

sowie

Christbaumschmuck  
empfehlen **Oscar Kirchof.**

### ff. Medicinal-Tokayer,

à Fl. Mk. 2, Mk. 1 und 50 Pf.,  
offerirt **Harald Meyer,**  
Schloß-Droguerie.

### Muffe und Schirme

vom einfachsten bis zum feinsten, sowie schwarzseidene Schürzen, Kleiderbezüge und Schleifen empfiehlt

**Marie verw. Bartel.**

Alle Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt. **D. D.**

### Alle Klassiker

in den verschiedensten Ausgaben stets vorrätzig bei

**Arno Peschke,**  
Buchhandlung in Glauchau.

### Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle mein vergrößertes Lager in

**Herren- und Damenuhren, Regulatoren,  
Tafeluhren, Wanduhren und Weckern**

bei billigsten Preisen und reeller Garantie.

Großes Lager in **Ketten und Ohrringen,**

Reparaturen prompt und billig.

**Herrn. Schnabel,**

Uhrmacher, Remse.

### Louis Wendler, Limbach,

Jägerstr. 3, vis-à-vis dem Rathhaus Jägerstr. 3

gewährt

um sein großes Stofflager von über 2000 Kleidern schnell zu räumen, auf sämtliche Kleidestoffe bis Weihnachten

**15% Rabatt**

und bittet geehrte Herrschaften um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Louis Wendler.**

### Nürnberger Lebkuchen

von Hoflieferant **Heinr. Häberlein,**

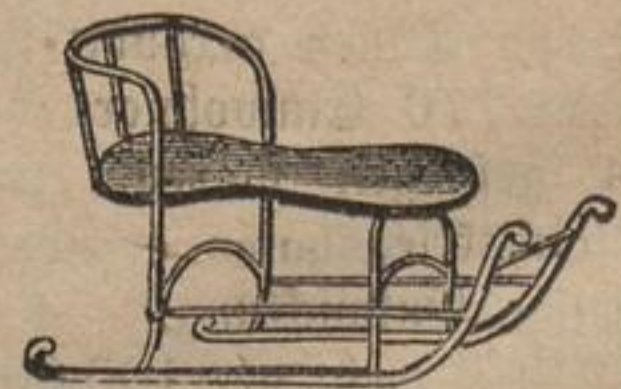
schön weich und frisch,  $\frac{1}{2}$  Dbd. von 30 Pf. an, empfiehlt in großer Auswahl, als: braune, weiße, Matronen-, Glisen-, Hans Sachs-, Haselnuß-, Vanille-, Marzipan-Lebkuchen, à  $\frac{1}{2}$  Dbd. in Schachteln, Cartons und Dosen

**Max Schmidt, Bäckermeister.**

Das täglich erscheinende

### „Berliner Blatt“

kostet vierteljährlich nur 1 Mk., ist in deutsch-patriotischem Sinne geschrieben, bringt außer Politik alle Neuigkeiten des Reiches und der Hauptstadt, auch spannende Erzählungen. Bestellungen nimmt jede Postanstalt und jeder Landbriefträger an. Soll der Briefträger das „Berliner Blatt“ ins Haus bringen, so sind 42 Pf. extra zu bezahlen. Probenummern unentgeltlich.  
Berlin SW. 46, Dessauerstraße 7.



### Kinderschlitten

mit und ohne Lehne empfiehlt

**Oscar Kirchof.**

### Schönheit!

Zartes, reines Gesicht, blendend schöner Teint, rosiges, jugendliches Aussehen, sammetweiche Haut, weiße Hände in kurzer Zeit erzielt man

durch **Lana-Seife** von

**Hahn & Hasselbach, Dresden.** Bestes Mittel gegen Sommersprossen, rothe Flecken und Pickeln. à St. 50 Pf. bei **Apotheker Canzler.**

### Bronzen

in allen Farben streichfertig

empfehlen **Harald Meyer.**

# Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

empfehlen als passende Geschenke in reichhaltiger Auswahl:

Jugendschriften,  
Märchen- u. Bilderbücher,  
Spiele, Poesie- u. Schreibalbums,  
Allestein's Kochbücher,  
Wandbilder und Sprüche,  
Nippes u. Luxus-Gegenstände,

Brief-Cassetten in feinsten Ausführung,  
Schreibmappen, Schreibzeuge,  
Photographie- u. Postkartenalben,  
Brieftaschen, Cigarrenetuis,  
Portemonnaies,

Gesangbücher

**Meyer's** Buch- u. Papierhandlung.

Waldenburgs grösste und beliebteste Bezugsquelle fertiger Herren- u. Knaben-Confection.

Empfehle zum Weihnachtsfest mein reichhaltiges Lager in fertiger Herren- u. Knaben-Confection, Arbeitergarderobe zu billigen Preisen. Mein großes Stofflager bietet, passend zu Weihnachtsgeschenken, eine reiche Auswahl. Oberg. Joh. Weber, 40.

Die schönsten Weihnachts-Arbeiten vorgezeichnet, angefangen und fertig, finden Sie bei Armin Peter, Glauchau, Leipzigerstr. 75. Specialität: Nur Handarbeit, keine für Damen werthlose Maschinenstickerei.

**Fest-Geschenke**  
in grosser Auswahl  
empfehlen



zu sehr soliden Preisen

**Eduard Klemm,**

als:

Kaffee-Services,  
Thee-  
Milch-  
Likör-  
Bier-  
Rauch-  
Aufsätze, gr. u. kl.,  
Menagen,

Butterdosen,  
Fruchtteller,  
" Schalen,  
Brofkorbe,  
Tortenplatten,  
Tabletts, rund u. oval,  
von Nickelstahl und Alpaka,  
Dekorations-Teller,

Dekorations-Becher,  
Löffel,  
" Bestecke,  
Messer-  
Salat-  
Servietten-Ringe,  
Rothweintropfer,  
Cigarrenständer,  
Aschschalen,  
Bierwärmer,

Gier-Becher,  
" Menagen,  
Bierseidel,  
Litermaasse,  
Spritzen,  
Wärmflaschen,  
Silberseife,  
feinen Binnensand  
und dergl. mehr.

Ferner große Auswahl in feinsten Zinn-Comp.-Figuren

versch. Größen, aller Nationen, flach und massiv.

Infanterie,  
Cavallerie,  
Artillerie,  
Franzosen,  
Engländer,  
Oesterreicher,  
Ostasiat. Reiterei,  
Buren,  
Chinesen,

Parade,  
Flotten-Parade,  
Kaiser-  
Manöver,  
Gefechte,  
Radfahrgefecht,  
Festung,  
Kaiserliche Familie,  
Kaiser Wilh. II. u. Kronprinz,

Lager mit Leinwandzelten,  
Geschütze, gr. u. kl.,  
Pulverwagen,  
Heuwagen,  
Feldschmieden,  
Schanzkörbe,  
Schilderhäuser  
u. f. w.

Ausführung von Verkupferungs-, Vernickelungs-, Polir- und Gravir-Arbeiten.

Die Buchhandlung von **Arno Peschke** in Glauchau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von passenden Weihnachtsgeschenken für jedes Alter.

**A. Herrmann** Pianos,  
Flügel,  
Harmo-  
niums.  
Glauchau,  
Bahnhofstr. 8.  
Verkauf und Vermietung.  
Reparatur. Stimmen.

Waschmaschinen neuester Systeme, Wringmaschinen mit prima Gummivalzen, Nähmaschinen, Reibmaschinen, Kartoffelschälmaschinen, Messerputzmaschinen, Fleischhackmaschinen, Kartoffeldrücker, Brot- und Gemüsehobel, Küchenwaagen, Taschenmesser, Tischmesser und Gabeln, Messing- u. Nickel-Platten, Kaffeemühlen, Kuntzes Schnellbrater, emaillirte und verz. Schirmständer, Ofenvorsetzer, Laubsägekasten, Werkzeugkasten empfiehlt billigt

**Oscar Kirchof.**

**Nervöse**

Schmerzen, Kopf-, Magen-, und Nervenleiden, wo alle Hilfe vergeblich, ausheilbar. Verlangen Sie Prospekt gratis. **F. M. Schneider, Meissen.**

Knechte und Mägde erhalten zu Neujahr Stellen durch das Dienstvermittlungsbureau von **Wilhelm Stein.**

Kornspeicher Nr. 374.

Grösstes Tapetenlager	70	Platz am
Läufer	70	Felle
Bettstellen		Einrichtung
Vitrinen		Portieren
Linoleum		Sophadecken
Beitvorlagen		Stühle
Sophas		Gummi-Decken
Wachstuch-Decken		Cocos Läufer

**Paul Wirth.**  
Eigene Tapezier- und Decorations Werkstatt.

Glauchau.

**Photograph. Atelier Alwin Dietrich**  
gegr. 1890.  
2. Geschäft: Glauchau  
Hotel „Stadt Leipzig“,  
Telephon Nr. 84.  
W.ihnachtsbestellungen  
erbitte baldmöglichst.  
Günstigste Aufnahmezeit  
bis 3 Uhr.  
Waldenburg, Obergasse 29.

**Atelier**  
für künstl. Zähne.  
Brauchbarkeit garantiert.  
**Julius Winkler,**  
niedere Kirchgasse 257,  
Waldenburg.

**PATENTE** etc.  
schnell & gut Patentbureau.  
**SACK-LEIPZIG**

**„Diskret“**  
Ackermann's Universal-  
**!Wanzentod!**

rottet sicher alle Wanzen mit Brut aus in Flaschen à 5 und 100 Pfg. zu haben allein bei **Harald Meyer, Schloss Droguerie**

# Besser als bei jedem anderen Frühstück

gedeihen die Kleinen, wenn sie Kathreiner's Malzkaffee mit Milch gekocht bekommen. Das ist hundertfach erprobt!

## Gasthof Remse (Colosseum).

Heute Sonntag  
**Beginn der Riesenpfaanfuchen-Saison,**  
 hochfeinen Kaffee.

Freundlichst ladet ein **Germann Rosenfeld.**

## Remse

Station.  
 Heute Sonntag

**Unterhaltungsmusik** von der **Kiautschauer Kapelle.**

Freundlichst ladet ein



## Kiautschau

Kleinbernsdorf.

Germann Rosenfeld.

## Altstadt-Waldenburg.

Zu der am 10. d. M. stattfindenden Gemeinderathswahl werden vorgeschlagen:

Herr Ortsrichter Friedrich Nagel,	als Gutsbesitzer,
" Schmiedemeister Ernst Duellmalz	" Hausbesitzer,
" Ofen'eker Gustav Böttcher	" Unansässiger.
" Töpfer Friedrich Rudolph	" Unansässiger.

Diese Herren haben sich zum großen Theil bereits als Gemeinderathsmitglieder gut bewährt und ist ein Gleiches von dem Neuempfohlenen zu erwarten.

Vorgenannte werden in Folge ihrer unabhängigen Stellung und praktischen Erfahrungen, sowie gründlichen Kenntnisse der hiesigen Verhältnisse, nicht für persönliche oder Sonderinteressen, sondern nur für das Gesamtwohl eintreten.

Gebe Jeder, um Stimmenzersplitterung zu vermeiden, obigen Herren seine Stimme.

**Die freie Wählervereinigung.**

## Weihnachts-Ausstellung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein reichhaltiges Lager in



**Holzspielwaaren,**  
 als: Pferde, ausmöblirte Puppenzimmer, Materialwaarenläden, Pferdeköpfe, Papiermaché und Holzfiguren zu Gärten und Pyramiden, Christbaumgeschenke u. s. w.

Gleichzeitig empfehle alle Haus- und Küchengeräthe zu herabgesetzten billigen Preisen.

**Emil Krieg, Drechslermeister,**  
 Glauchergasse.

## Gewerbeverein.

Morgen Montag, abends 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr:

## Sitzung im Schönburger Hofe.

Tagesordnung: 1., Beschlusfassung über ein zu gründendes Alterthums-museum. 2., Vortrag des Herrn Oberpfarrer Harlek über politische und religiöse Zustände in China.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

der Vorstand.

## Conditorei und Café

### Arno Golde

empfehle keine nur mit den besten, wohlschmeckendsten Waaren ausgestattet

## Weihnachts-Ausstellung.

Hochachtend  
**Arno Golde, Conditior.**

## Hotel goldner Löwe.

Dienstag, den 11. December, ladet zum

## Abendessen

ergebenst ein

**H. Refler.**

## Schönburger Hof.

Heute Sonntag nach dem Theater

## BALL,

wozu ergebenst einladet

**H. verw. Raumann.**

## Gasthof zum „Wierathal“,

Niederwiera.

Heute Sonntag, den 9. December, ladet zum

## Winterfest mit Ball

die geehrten Mitglieder des Wierathaler und des Militär-Vereins, sowie Stadt- und Landbewohner freundlichst ein

**H. Berger.**

## Gasthof Oberwiera.

Sonntag, den 16. December, ladet zum

## BALL

freundlichst ein

**H. Reichsch.**

## Gasthof Reichenbach.

Heute Sonntag, den 9. Dec.

**Einzugschmaus mit Ball,**

wobei große Ueberraschung mit Festpolonaise stattfindet. Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Es ladet hierzu freundlichst ein

**H. Wehlhorn.**

## Ziegelheim.

Sonntag, den 16. December, ladet zum

## Damenball

freundlichst ein

**Adam Weber.**

## Barrestaurant Bollenburg.

Heute Sonntag

Stamm: **Rehleule 60 Pf.,**

**Rehragout 50 Pf.**

Eine hochtragende Kuh oder Kalbe verkauft

**Emil Gehler, Callenberg.**

## Oberwiera.

Donnerstag, den 13. und Sonntag, den 16. December, ladet zum

## Karpfenschmaus

freundlichst ein

**Paul Martin.**

Verantwortlich für Redaction, Druck und Verlag  
**E. Kästner in Waldenburg.**

## Man kaufe

### Woll-Strickgarne

bei

## Max Greif, Glauchau.

Durch grossen Umsatz vortheilhafte Qualitäten und billige Preise.

**Qual. B** mittelstark, farbig, Lage 26 Pfennig, Pfund 150 Pfennig.

**Qual. DG** kräftig, schwarz und farbig, Lage 40 Pfennig. 1/2 Pfd. 117 Pfg. 1 Pfund 230 Pfennig.

**Qual. Z** fein und stark, schwarz und farbig, Seidenglanz, Lage 52 Pfennig, 1/2 Pfd. 150 Pfennig, 1 Pfd. 295 Pfennig.

**Qual. M** extrafein, schwarz, Lage 60 Pfennig, 1/2 Pfd. 178 Pfennig, 1 Pfd 350 Pfg.

**Qual. Sch** Primakammgarn, mittelstark, schwarz und farbig, Lage 80 Pfennig, Pfund 400 Pfennig.

Händlern besondere Vorzugpreise.

## Weihnachtsaufträge

auf Photographien jeder Art

erbitte des späteren starken Andrangs wegen schon jetzt.

Aufnahmezeit von früh 10 bis Nachm. 2 Uhr.

## Hofphotograph Friedrich Kolby,

Zwickau, äussere Plauensche Str. 17.

## Schützenhaus Langenchursdorf.

Heute Sonntag, den 9. December

## Bratwurst-Schmaus mit Ball,

wozu ergebenst einladet

gespielt von der Schubert'schen Kapelle,  
**Paul Finsterbusch.**



## Aus der ewigen Stadt.

Von Georg Paulsen.

**Kaschdruck verboten**  
Aus Rom kommt die Mitteilung, daß der hochangesehene Tiberfluß, den die für das historische Wasser begeisterten Römer den „goldblonden“ nennen, während ein nüchternen Fremder bloß eine ganz gewöhnliche Lehmschmelze herausfindet, viel Unheil angerichtet hat. Damit wird aber die weitere Nachricht verknüpft, daß die eigentliche Ursache dieses Unheils nicht der Tiber, sondern der römische Schlendrian war, dem schon so Vieles auf's Conto zu setzen ist.

Seit dreißig Jahren wird die ewige Roma Hauptstadt des modernen Königreichs Italien genannt, und es wird gerühmt, was in diesem Menschenalter entstanden und was aus Rom geworden! Ja, der Eigenbuntel nimmt da sehr die Wahrheit gefangen; denn diese Letztere ist, daß es noch gerade so wie früher ist: Die Fremden, von welchen doch die Römer in erster Reihe leben, gehen vor Allem zur Residenz des Papstes, zur großen Kunststadt, und erst zuletzt kommt die italienische Residenz. Rom hat etwas wirklich Neues aus sich nicht zu machen gewußt, das Königreich hat die Römer nicht zu modeln vermocht und wird ihnen auch in Zukunft keinen anderen Charakter geben können. Sinegen ist im letzten Menschenalter viel Oberflächlichkeit, genau und gerade herausgesagt, viel Gründungs- und Verwaltungsschwindel hinzugekommen. Und auf Conto des aus Beiden entstandenen Schlendrian kommen auch die Tiber-Bauten resp. ihr Einsturz.

Es giebt keine europäische Hauptstadt, deren Bewohner einen solchen Stolz, sagen wir getrost, Dünkel, besitzen, wie die Römer. Zur hart anspannenden Arbeit wenig geneigt, außerordentliche Freunde vom schnellen und leichten Geldverdienen sind sie die Römer, nur die Römer, was sonst im modernen Königreich Italien lebt und weht, sind in ihren Augen die tributpflichtigen

Provinzialen, die Italiener. Zur Entschuldigung kann ja allerdings dienen, daß keine Stadt der Welt eine Geschichte hat, wie Rom. Aber es giebt doch andere italienische Städte von höchstem Alter, die einen gewaltigen Aufschwung im modernen Sinn nehmen, z. B. Mailand.

Wenn die päpstliche Residenz Rom der königlichen Residenz noch weit voransteht, so erklärt sich das ohne Weiteres aus dem ganzen Zuschnitt von Rom. Victor Emanuel II., Humbert und Victor Emanuel III. haben feierlich erklärt: „In Rom sind wir und in Rom bleiben wir!“ aber auch dem gewaltigsten Monarchen würde es nicht gelingen, aus dem päpstlichen Rom nun ganz und gar ein königliches Rom zu machen. Da ist der Punkt, wo die Königsmacht versagt.

Die italienische Regierung hat der Municipal-Verwaltung von Rom, sowie den nicht geringen unläuterer Elementen, die zum Tiber gekommen waren, viel zu viel freie Hand gelassen. Es sind im düntelhaften Schlendrian unendliche Summen vergeudet, ohne daß Rom selbst etwas wirklich Bedeutendes davon gehabt hätte. In der neusten Zeit ist es anders und besser geworden, aber die früher begangenen Sünden sind noch zu büßen.

Die römische Feuerwehr hat ja sogar lange Jahre als die „unbezahlbare“ der Welt gegolten. Wenn es irgendwo brannte, so konnten die Betroffenen warten, daß sie schwarz wurden; war aber eine Festlichkeit in Sicht, bei der es zu glänzen gab, so waren die Helben vollzählig zur Stelle. Das Stadtzeichen „S. P. R.“ (Senatus Populusque Romanus) ist schon Manchem als eine gelinde Ironie erschienen.

Die eifrigen italienischen Politiker reklamieren die ewige Stadt für sich, für sie gilt das „unantastbare Rom“, Roma intangibile, aber der Praktiker bedauert, daß keine Versöhnung zwischen dem Papstthum und dem italienischen Königthum zu Stande kommen kann. Die Stadt würde dann erst eine wirkliche moderne Blüthezeit erringen, und vor dem kräftigen Verlehr,

Handel und Wandel würde der römische Dünkel zerschmelzen, wie Butter an der Sonne. Aber die Ausichten darauf sind mehr als schwach!

Sie werden vielleicht auch nicht recht angestrebt! Italien ist mit seiner politischen Moral, wie allgemein bekannt, unendlich tief gesunken, und die „ehrenwerthen“ Volksvertreter haben ein Schuldconto um das Wohl des Landes, das in verschiedenen hundert Jahren nicht beglichen wird.

## Kirchliche Nachrichten.

Am 2. Adventsonntag.

**Waldenburg.** Vorm. 1/2 10 Uhr predigt Herr Oberpfarrer Harlek über Luc. 21, 25—33 (Lied 670). Nachmittags 1/2 2 Uhr Missionsstunde für äußere Mission. Wochenamt: Herr Diaconus P. Walter.

**Altstadtwaldenburg.** Frühgottesdienst 1/2 9 Uhr. Nachmittags 1/2 2 Uhr Bestunde. — Abends 8 Uhr Familienabend im Gasthose zum Hirsch. Redner: Herr Lehrer Gebhardt hier.

**Niederwintel.** Spätgottesdienst 1/2 11 Uhr. Darnach Kindergottesdienst. — Abends 8 Uhr parochialer Familienabend im Gasthof zum Hirsch in Altstadtwaldenburg.

**Franken.** Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst.

**Schlagwitz.** Vorm. 1/2 11 Uhr: Predigtgottesdienst.

**Oberwintel.** Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

**Grumbach.** Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

**Saugenschurdsdorf.** Vorm. 9 Uhr Predigt. Nachmittags 1/2 2 Uhr Missionsstunde.

**Tischwäsche?** Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberel

Produkte u. Muster postfrei

**F. V. Grünfeld**

Eigene Weberel Landeshut (Schl.) Berlin W., Leipzigerstr. 2.

## Geschäftseröffnung.

Einem geehrten Publikum von Biegelheim und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich in dem Wörschen Geschäftshaus, welches ich käuflich erworben habe, als Sattler und Tapezierer etablirt habe.

Ich bitte daher, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen, die ich stets prompt und zu zeitgemäß billigen Preisen auszuführen bemüht sein werde.

Biegelheim, den 3. December 1900.

Oswin Schnabel.

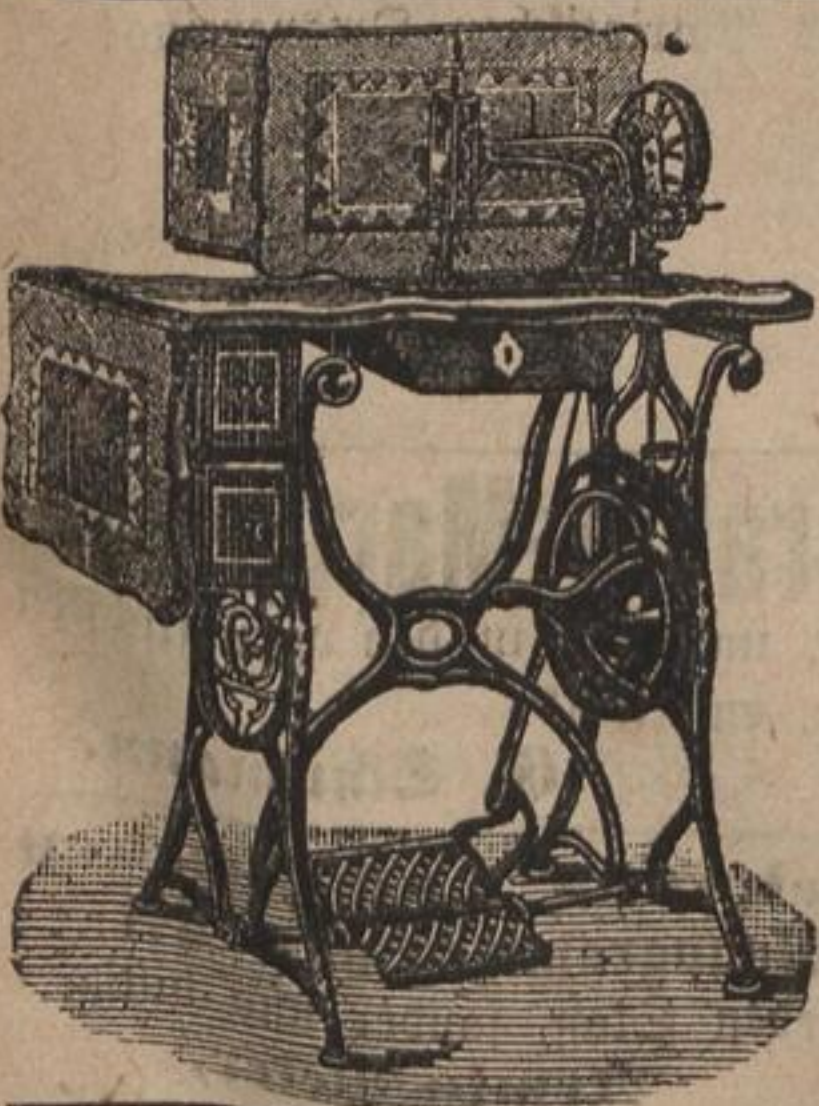
Ein wenig gebrauchte Waschmaschine ist wegen Platzmangel preiswerth zu verkaufen. Neugasse 103.

## Kommoden,

3- und 4stüdig, sowie ein- und zweith. Kleiderschränke, Rohrstühle u. s. w. empfiehlt Waldenburg. Louis Wilder.

Laubsägeholz, Ahorn, Laubsägeblätter, Laubsägebeschläge

empfehlen Oscar Kirchhof.



Sole Singermaschinen Markt an bis zum Semmerin grüßlicher, Thürmader.

Ein Pferd, unter zweien die Wahl, steht zu verkaufen bei A. Zhle, Callenberg.

## Für Weihnachts-Einkäufe

halte ich bestens empfohlen:

Haus-, Bett- und Küchenwäsche, Tisch- und Tafeltücher, Taschentücher, große Auswahl in Schürzen, Unterröde, Gardinen und Bitragen, Kleiderstoffe, Ballkleider, Barchentblousen, Damentuche, Flanelle, alle Sorten Barchente, Bettvorlagen, Wachszeuge, Gummidecken u. s. w.

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

**Ernst Vogel.**

## Zur bevorstehenden Weihnachts-Bäckerei

empfehle zu folgenden billigen Preisen:

Zucker gem.	a Pfd. 30 Pfg.
große Rosinen	" " 30—50 Pfg.
allerfeinste Margarine	" " 70 Pfg.
	(von 5 Pfd. an a Pfd. 65 Pfg.)
süße Mandeln	a Pfd. 120 Pfg.
bittere Mandeln	" " 140 "
feinstes neues Citronat	" " 70 "
feinstes altes Citronat	" " 60 "
bittere Aprikosenterne, als bester Ersatz für bittere Mandeln,	" " 80 "

Ferner empfehle:

Corinthen, Sultania-Rosinen, Schmelz-Butter, allerfeinste Schmelz-Margarine, Vanille-Zucker, Staubzucker und alle Bad-Gewürze in bester garantirt reiner Qualität zu billigsten Preisen.

**Max Roth, Adler-Drogerie,**  
Obergasse 277.

## Elektrische Beleuchtungskörper,

als: Kronleuchter, Doppelarme, Wandarme, Zuggendel, einf. Pendel, Stehlampen, Deckenbeleuchtungen, Glashalen und Glühlampen.

Zur Ausführung elektr. Beleuchtungsanlagen zum Anschluß an das städt. Electricitätswerk empfiehlt sich bei billigster Berechnung

**Oscar Kirchhof.**

Kostenanschläge und Zeichnungen gratis.

Zur bevorstehenden Weihnachts-Bäckerei empfehle zu folgenden billigsten Preisen:

Sultania-Rosinen, a Pfd.	50—55 Pfg.
große Rosinen, " "	28—50 "
Corinthen, " "	45—50 "
Mandeln, süß, " "	145 "
Mandeln bitter, " "	150 "
" klein, " "	85 "

feinstes neues Citronat, a Pfd. 65 Pfg.

Feinste Schmelz- und Salz-Margarine, sowie Backbutter u. alle Backgewürze. Bringe frischgebrannte Kaffees, Nr. 1, — bis Nr. 2, —, sowie mein großes Cigarrenlager (ca. 40,000 Stück in allen Preislagen) in empfehlende Erinnerung und bitte um gütige Abnahme. Oscar Nöckler.

## Kieler Fettbücklinge

empfehlen Albert Bossecker Nachf.

## Kieler Fleckheringe und Pöcklinge

empfehlen Bernhard Opitz.

## Türkisches Pflaumenmus

empfehlen Albert Bossecker Nachf.

## Düchtige Tagelöhner

sucht Heinrich Haase, Callenberg.

Ein überzähliges Arbeitspferd steht zum Verkauf im Gute Nr. 62 in Kaufungen.

## Rathenower Brillen, Gold- und Silberwaaren.

C. Nöckler jun., Waldenburg, Markt 110. (Trauringe vorräthig.)

## Frischen Weisskalk

erhielt und empfiehlt Max Roth.

# Zum Weihnachtsfest

empfehle: Jaquettes, Capes, Arimmertragen, Kindermäntel, Kinderjaquettes, schwarze und bunte Kleiderstoffe, coul. und schwarze Seidenstoffe, Plüsch, Sammet, Moiré, Damentuch, gestreifte Unterrockstoffe, Rockflanell, Lama, Halblama, Cöper-Beige, Cassinet, weißen Pique-barchent, Hemdenbarchent, weiß und bunt, Jackenbarchent, Hemdentuch, Chiffon, Dowlas, Piqué, Shirting, Bitragenstoffe, weiße, blanc, grane, carrirte, gestreifte und bedruckte Leinwand in allen Breiten, Halbleinwand, Creaslein,  $\frac{5}{4}$ ,  $\frac{8}{4}$  u.  $\frac{12}{4}$  breit gebleicht und ungebleicht Catin, Läuferstoffe, Nonleaux-Stoffe und Spitzen, Gardinen,  $\frac{6}{4}$  und  $\frac{9}{4}$  breite Bettzeuge,  $\frac{6}{4}$  und  $\frac{9}{4}$  breit Bett-Damast,  $\frac{5}{4}$ ,  $\frac{6}{4}$ ,  $\frac{8}{4}$  und  $\frac{9}{4}$  breite Zuleit's, Blusenzeuge, grün Schürzendrell, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Servietten, Wischtücher, Frottir- und Badetücher, weiße und bunte Taschentücher, Möbel-Crepe und Croisé, bedruckte Waschtücher, Ballstoffe, Balltücher, seidene, halbsidene und wollne Herren- und Damentücher, Barchenttücher, Barchentbetttücher, weiß und bunt, Capotten, Hauben, Kopf-Shawls, Corsets, fertige Röcke, Jacken, Blusen, blaue Arbeiterhosen und Jacken, Hemden und Schürzen, wollne und baumwollne Socken und Strümpfe, Jagdwesten, wollne Vorhemdchen, Unterhosen, Leibjacken, Normalhemden, Frauen- und Kinderhosen, Kinderkleidchen und -Jäckchen, Wachsstock, Bettvorlagen, Reisdecken, Bettdecken, Sophadeden, Tischdecken, Kommoden- und Nähtischdecken, Herren-Gravatten und Schlipse, Oberhemden mit und ohne Stickerei, Servis-teurs, Vorhemdchen, Kragen, Manschetten, Hüfchen, Strickgarne u. s. w. zu äußerst billigen Preisen.

## E. G. Fallgatter.

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst gestattet.

# Alfred Welcker,

Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung,

empfehlt in großer Auswahl zu passenden

## Weihnachtsgeschenken

Photographie-Albums,

Postkarten-

Poesie-

Brieftaschen u. Cigarrenetuis

Portemonnaies,

Vorräthig in Originaleinbänden sämtl.

Um gültigen Besuch bittet

Brief- und Kartencassetten,  
Schreibzeuge,  
Fensterdiaphanien,  
Schmuck-, Näh- und Hand-  
Schubkasten,  
Haussegen, gestickt und un-  
gestickt,

Gesangbücher,  
(sächsische und altenburgische.)  
Kochbücher,  
Märchen- u. Bilderbücher,  
bessere Unterhaltungsbücher,  
Gedichtsbücher.

Klassiker-Werke.

d. D.

Zur bevorstehenden Gemeinderathswahl für Altstadt-Waldenburg ist als unanfällig besonders zu empfehlen

Herr Franz Helbig, Zimmermann; in genanntem Herrn gewinnen nicht nur wir Unanfähigen einen guten Vertreter, sondern er ist ein Mann, der unsrer Gemeinde stets mit praktischen Kenntnissen zur Seite stehen kann. Herr Helbig gilt als sehr umsichtig und besitzt vollständig Lokalkenntnis. Mehrere Wähler.

### Zur Weihnachts-Bäckerei

empfehlt gut backendes Weizenmehl,

Nr. 000 à  $\frac{1}{4}$  Ctr. 3,50,

Nr. 00 à  $\frac{1}{4}$  " 3,25,

beste triebfähige Prezhese, à Pfd. 80 Pf.,

ferner alle Backwaaren in guten

Qualitäten zu billigsten Preisen

Oswald Kothe,

Schrotmühle, Altstadt.

### Pfeilerspiegel,

sowie alle anderen kleineren Spiegel, Bauerntische, Servirtische, Vorhangleisten und Rosetten, Kleiderrechen und Consolen u. s. w. empfiehlt Waldenburg. Louis Wilder.

Gelleid. Puppen in allen Preislagen, Celluloid-Bade-  
kinder, Puppenköpfe, Puppensportwagen, 3, 4, 5, 6 Mk.,  
Puppenwagen, 3,25, 4, 5, 6, 7 Mk., Bleisoldaten, Eisen-  
bahnen mit Uhrwerk und Dampf, Eisen- und Steinbaukasten,  
Schaukelpferde in Fell und Holz von 3 Mk. bis 25 Mk., Neu-  
heiten in Gesellschaftsspielen, à 40, 45, 50 und 100 Pf.,  
Dampfmaschinen von 110 Pf. bis 12 Mk., Heißluftmotore,  
Modelle dazu, Kindertische und Stühle, Kinderschaukel, Holz-  
tesser von 250 bis 950 Pf., eis. Kastenwagen, Schulranzen  
u. s. w. empfiehlt in größter Auswahl zu den äußersten Preisen

## Carl Enger,

Glauchau, Leipzigerstr. 78.

Grösste Spielwaaren- u. Puppen-Ausstellung  
am Platze.

## Ortskrankenkasse II.

Sonntag, den 16. December, abends 6 Uhr

### Generalversammlung

im Goldenen Löwen.

Tagesordnung: 1. Wahl der Rechnungsrevisoren für die laufende Jahresrechnung.  
2. Ergänzungswahl des Vorstandes. 3. Beschlussfassung über § 39 des Statuts.  
Vorher: Vorstandssitzung. Der Vorstand.

Nachdruck verboten.

### Kennt Du das Kleid?

Kennt Du das Kleid, das Greis und Jüngling ziert Und — von der Mode gänzlich unberührt — Zuweilen wohl, sofern der Stoff nur gut, Jahrzehnte lang dem Träger Dienste thut?

Das, von der Sitte nur fürs Haus bestimmt, Notiz nicht von dem Weltgetriebe nimmt Und aller Prahl- und aller Prunk- sucht abgeneigt, Freiwillig nie sich auf der Straße zeigt. Das Dir Dein Heim am Tag wie in der Nacht Im höchsten Grade erstgemüthlich macht, Indem es schmeichelnd Deinen Leib umfängt Und Deines Bäuchleins Rundung nie beengt.

Kennt Du das Kleid? Ein Schlaf-  
rock wird's genannt,  
Und wenn Dir Glauchaus „Gold-  
Fünfsche“ bekannt,  
Dann weißt Du auch, daß dort zu  
jeder Frist  
Ein solcher billig zu bekommen ist.

### Herbst- und Winter-Saison.

Herbst- und Winter-Paletots

Mt. 7, 8 $\frac{1}{2}$ , 11, 13, 15, 18,  
22, 27 und höher.

Herren-Pelerinen-Mäntel Mt.

8 $\frac{1}{2}$ , 12, 15 $\frac{1}{2}$ , 18, 22, 24, 28  
und höher.

Herren-Loden-Joppen Mt. 3 $\frac{1}{2}$ ,

4 $\frac{1}{2}$ , 6, 7 $\frac{3}{4}$ , 9, 10, 12 u. höher.

Herren-Rock- und Jaquet-An-  
züge Mt. 7 $\frac{1}{2}$ , 9, 10 $\frac{1}{2}$ , 12, 15,

20, 24, 27, 30 und höher.

Herren-Hosen Mt. 1, 1 $\frac{1}{2}$ , 2,

2 $\frac{3}{4}$ , 4, 5, 6 $\frac{1}{2}$ , 8, 9, 10 u. höher.

Burischen-Paletots u. Mäntel Mt.

5 $\frac{1}{2}$ , 7, 8 $\frac{1}{2}$ , 10, 11 $\frac{1}{2}$  u. höher.

Burischen-Anzüge Mt. 4 $\frac{3}{4}$ , 6,

7 $\frac{1}{2}$ , 9, 10, 11 $\frac{1}{2}$ , 12 $\frac{1}{2}$  u. höher.

Anaben-Anzüge, Mäntel und

Byjals Mt. 2 $\frac{1}{2}$ , 3, 4 $\frac{1}{2}$ , 5 $\frac{3}{4}$ ,

7, 8, 9 $\frac{1}{2}$  und höher.

Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Wiedervorkäufeln Extra-Präise.

Filzlappen gratis.

Extra-Abtheilung für

Hüte und Mützen.

Schutz vor Uebervortheilung, da der feste

Verkaufspreis an jedem Gegenstand er-  
sichtlich.

Glauchau grösste und bil-  
ligste Einkaufsquelle

eleganter Herren- und

Anaben-Garderoben.

Goldene Fünfsche,

Glauchau, Markt 15, Glauchau.

Jeder Vorzeiger dieser Annonce

erhält bei Einkäufen von 20 Mk.

an 1 Mk. Reisevergütung.

Schlafrocke.

## Wähler

von Altstadt-Waldenburg und Grün-  
feld, stimmt Alle für die Wahl-Can-  
didaten des Patriotischen Ortsvereins!

## Süßrahm-Margarine

stets frisch, und nur in den vorzüglichsten  
Qualitäten, empfiehlt

E. Schumann.

Vorzeichnung und Sticken

von Monogrammen aller Art

und auf jeden Stoff, sauber und billig.

Armin Peter,

Glauchau, Leipzigerstr. 75.

Beantwortlich für Redaction, Druck und Verlag  
E. Schöner in Waldenburg.